Ist Ihr ERP der Vorhof zur IT-Hölle oder macht es Ihren Betrieb produktiver?

Wie Sie wieder selbst über Ihr ERP und Ihre Daten bestimmen.

Ihr Unternehmen verändert sich. Ihr ERP muss mithalten.

Die Rechnung für das ERP steigt, und leichter wird die Arbeit damit trotzdem nicht. Eine neue Auswertung kostet einen dreistelligen Betrag, und eine kleine Änderung im Ablauf scheitert am System. Den Alltag hält Ihr Team dann mit Excel zusammen.

Wenn es bei Ihnen so aussieht, bestimmt das System längst mit, wie Ihr Betrieb arbeitet. Und es entscheidet mit, welche Zahlen Sie zu sehen bekommen und wer praktisch über Ihre Daten verfügt.

Wir sind überzeugt, dass sich ein eigenes ERP inzwischen auch für mittelständische Betriebe rechnet. Die Grundlage ist Odoo, eine ERP-Software, deren Kern als Open Source frei verfügbar ist. Die Anpassungen setzen wir mit Hilfe von KI um. Und je länger sich das ERP mit Ihren Abläufen weiterentwickelt, desto mehr bringt es Ihnen.

Was Ihr ERP kann und welche Zahlen es Ihnen liefert, entscheiden dann wieder Sie.

Ausprobiert haben wir das zuerst bei Fox Romeo selbst. Unser Rechnungslauf dauerte früher 8 Stunden, heute sind es etwa 30 Minuten.

Frank Roebers · Fox Romeo IT GmbH

Was am ERP zur Verzweiflung treibt

Zum Vorhof der IT-Hölle wird ein ERP, wenn der Betrieb darauf angewiesen ist und es ihn trotzdem ausbremst. Im Alltag zeigt sich das an Situationen wie diesen.

Sie zahlen mehr für dieselbe Arbeit.

Legen Sie einmal die ERP-Rechnung von heute neben die von vor zehn Jahren. Und dann überlegen Sie, welche Arbeit seitdem einfacher geworden ist. Wenn sich die Kosten verdoppelt haben und der Aufwand gleich geblieben ist, bezahlen Sie vor allem dafür, dass das System weiterläuft.

Ein Wechsel scheint noch teurer als jede Preiserhöhung.

Ihre Daten, die Schnittstellen zu anderen Programmen und die eingespielten Abläufe binden Sie an die Firma hinter Ihrem ERP. Bei jeder Preiserhöhung stellt sich deshalb dieselbe Frage, ob Sie sich einen Wechsel überhaupt leisten können. So fühlt sich ein Lock-in an. Theoretisch haben Sie die Wahl, aber keinen Ausweg, der sich wirtschaftlich rechnet.

An Ihre eigenen Daten kommen Sie nur über Umwege.

Einen Exportknopf gibt es zwar. Er hilft aber wenig, wenn im Export Belege und einzelne Felder fehlen oder nicht mehr zu erkennen ist, welcher Auftrag zu welcher Kundenfirma gehört. Sind die Schnittstellen beschränkt, werden eigene Auswertungen aufwendig. Das gilt erst recht, wenn Sie ein BI-Werkzeug anbinden wollen, also eine eigene Software für Auswertungen und Kennzahlen. Und ändert die Firma hinter dem ERP ihre Zugangsregeln oder Schnittstellen, ändert sich damit auch, welche Zahlen Sie bekommen.

Eine kleine Änderung bekommt ein großes Preisschild.

Sie brauchen ein zusätzliches Feld in einer Maske oder eine einfache Freigabe. Fachlich ist das überschaubar, trotzdem wird daraus ein teures Sonderprojekt. Manchmal heißt es auch gleich, das sehe die Software nicht vor.

Wer das System selten nutzt, steht jedes Mal wieder am Anfang.

Die Urlaubsvertretung soll eine Bestellung anlegen oder eine einfache Auswertung ziehen. Schon dafür braucht sie Spezialwissen. Also fragt sie im Team nach oder sucht sich einen Umweg.

Das ERP hält mit Ihrem Unternehmen nicht Schritt.

Sie bieten neue Leistungen an, und im Team haben sich die Zuständigkeiten verschoben. Die Software bildet das nicht mehr ab. Die nötige Anpassung bleibt liegen, weil sie teuer ist oder schwer umzusetzen. Bis dahin hilft eine Excel-Tabelle, und was als Übergang gedacht war, läuft dann eben dauerhaft.

Sie bekommen Listen, wo Sie eine Antwort brauchen.

Sie möchten wissen, wo Sie Marge verlieren, und bekommen eine lange Liste. Die eigentliche Antwort bauen Sie sich dann selbst, mit Exporten und Nacharbeit oder mit einem zusätzlichen BI-Werkzeug. Jedes weitere Werkzeug kostet Geld und braucht eine eigene Schnittstelle, von der Sie dann wieder abhängen.

Ein eigenes ERP, ohne alles selbst zu bauen

Was Ihr Betrieb braucht, sollte die Software prägen.

Den Wunsch nach einem eigenen ERP verstehen wir gut. Die Abläufe und Masken würden zum Betrieb passen, und es gäbe genau die Auswertungen, die Sie für Ihre Entscheidungen brauchen. Für ein mittelständisches Unternehmen war eine komplette Neuentwicklung aber kaum zu rechtfertigen. Man müsste zu viele Grundfunktionen bauen und danach dauerhaft pflegen.

Odoo liefert die Grundlage.

Odoo bringt die üblichen kaufmännischen Anwendungen schon mit, etwa für Vertrieb, Einkauf, Lager und Buchhaltung. Alle greifen auf dieselben Daten zu. Der Kern der Software ist Open Source, der Quellcode liegt also offen, und man darf ihn anpassen und erweitern. Wir fangen deshalb mit dem an, was Odoo schon kann. Dazu gehört auch das Datenmodell, also die Struktur, in der Odoo Kontakte, Artikel und Aufträge ablegt.

Mit KI rechnen sich Anpassungen, die früher zu teuer waren.

KI kann Einstellungen vorbereiten und Code für Erweiterungen und Auswertungen schreiben. Auch bei Tests und Dokumentation hilft sie. Früher musste jemand jede Zeile von Hand programmieren, und manche Änderung ist schon daran gescheitert.

Umso wichtiger ist es, genau zu verstehen, was Ihr Betrieb braucht, und daraus Aufgaben zu machen, die sich prüfen lassen. Am Ende muss jemand beurteilen, ob das Ergebnis taugt. Wer das Projekt führt, muss deshalb Ihre Abläufe verstehen und Odoo gut kennen. Die Umsetzung läuft dann mit Hilfe von KI. Bei uns gehören außerdem die technische Prüfung und die Verantwortung für den laufenden Betrieb dazu.

Was die Anforderung braucht	Wie wir sie umsetzen
Vorhandene Odoo-Funktionen	Wir stellen Abläufe, Rollen, Felder und Ansichten in Odoo passend ein.
Eine Erweiterung des ERP	Gehört die Aufgabe sinnvoll in Odoo, ergänzen wir ein eigenes Modul, also einen abgegrenzten Zusatzbaustein.
Eine eigenständige Anwendung	Für eine besondere Bedienung oder Auswertungen binden wir eine zusätzliche App an Odoo an.

KI hilft uns, diese Wege zu untersuchen und die Umsetzung vorzubereiten. Ob die Wahl trägt, prüfen wir dann an Ihrer Odoo-Version, an den Modulen, die Sie schon nutzen, und an echten Vorgängen aus Ihrem Betrieb. So bekommen Sie ein ERP, das zu Ihnen passt, auf einer Standardsoftware, die laufend weiterentwickelt wird.

Wie viel Aufwand die KI spart, sieht man erst am ganzen Weg von der Anforderung bis zum zuverlässigen Betrieb. Das hängt von der Aufgabe und vom Ausgangssystem ab, und davon, wie gründlich wir testen.

Sie bestimmen, wie Ihr ERP arbeitet

Sie haben Ihre Daten selbst in der Hand

In Ihrem ERP steckt ein großer Teil dessen, was Ihr Betrieb weiß, von den Konditionen jeder Kundenfirma über die Artikel bis zur Geschichte einzelner Vorgänge. Diese Daten müssen Sie sichern, auswerten und bei Bedarf in ein anderes System mitnehmen können. Dafür brauchen Sie den vollständigen Bestand samt Dokumenten in einer verständlichen Struktur. Und es muss geregelt sein, wer worauf zugreifen darf.

Deshalb planen wir die Installation so, dass Sie sie selbst kontrollieren. Sie bekommen einen geschützten Zugang zur Datenbank, zu den Backups und zu allen Erweiterungen, die wir für Sie entwickeln. Auch ein Wechsel zu einem anderen Systemhaus muss vorbereitet sein. Dazu dokumentieren wir die Schnittstellen und klären die Nutzungsrechte. Den Quellcode Ihrer eigenen Erweiterungen bekommen Sie in einer Form, die eine andere Firma übernehmen kann.

Eine Bedienung, die zur Aufgabe passt

Auch wer nur ab und zu im ERP arbeitet, soll ohne Rückfrage zur richtigen Maske finden. Dafür stellen wir Menüs, Ansichten und Formulare passend ein und legen Rollen fest, also wer welche Menüpunkte überhaupt sieht. Wir gestalten die Bedienung anhand echter Tätigkeiten und testen sie mit den Menschen, die damit arbeiten. Und wir entrümpeln. Ein Standard-ERP bringt meist Dutzende Felder und Funktionen mit, die ein einzelner Betrieb nie braucht und die beim Arbeiten nur verwirren. Die blenden wir aus.

Die Antworten, die Sie in der Geschäftsführung brauchen

Wir fangen bei Ihrer Frage an, zum Beispiel welche Aufträge gerade festhängen oder was Ihren Kapitalbedarf treibt. Daraus leiten wir die Kennzahlen und Auswertungen ab. Bei jeder Zahl können Sie nachvollziehen, wie sie berechnet wird und woher sie stammt. Mit den Berichtsmodulen, die ein ERP mitbringt, kommt man an solche Antworten oft nur mühsam heran. Wir bauen deshalb Berichte, die sich auf das beschränken, was Sie brauchen, und die man ohne lange Einarbeitung bedienen kann.

Ein ERP, das mit Ihren Abläufen mitgeht

Ein neues Feld, eine andere Freigabe oder ein zusätzlicher Bericht gehören zur laufenden Weiterentwicklung. Jeder Wunsch kommt auf einen überschaubaren Plan, und was am meisten bringt, setzen wir zuerst um.

Sie können uns auch wieder verlassen

Offener Quellcode allein macht Sie noch nicht unabhängig. Wechseln können Sie erst, wenn Sie die Zugänge, die Dokumentation und die Nutzungsrechte haben und die Übergabe geregelt ist. Sie bekommen bei uns alle Zugänge, den Code und eine umfängliche Dokumentation. Damit haben Sie die volle Kontrolle und Freiheit.

Mit laufenden Änderungen wird das ERP produktiver

Ein ERP darf nach der Einführung nicht wieder einfrieren.

Gründe, die Software zu verbessern, liefert der Alltag ständig. Eine Kundenfirma stellt eine neue Anforderung, oder im Vertrieb entsteht ein Engpass. Wirtschaftlich wird das erst, wenn sich kleine Änderungen regelmäßig umsetzen lassen.

Aus einem Wunsch wird eine überprüfbare Verbesserung

Zuerst klären wir mit Ihnen, wer heute welchen Aufwand hat und was sich ändern soll. Daraus schreiben wir eine genaue Anforderung. Dazu legen wir ein Abnahmekriterium fest, also woran wir gemeinsam erkennen, dass die Änderung fertig ist. Dann stellen wir Odoo passend ein oder entwickeln die Änderung mit Hilfe von KI. Wir testen sie und nehmen sie mit den Leuten in Betrieb, die damit arbeiten.

Nehmen wir eine Vertretung, die für einen seltenen Vorgang heute mehrmals nachfragen muss. Wir vereinfachen den Ablauf und die Maske. Danach zählt nur, ob sie die Aufgabe allein und fast ohne Fehler erledigt. Wie viele Zeilen Code wir dafür geschrieben haben, spielt dabei keine Rolle.

Die Pauschale deckt auch Verbesserungen ab

Für eine monatliche Pauschale kümmern wir uns um den Betrieb, den Support und eine vereinbarte Menge an Verbesserungen. Regelmäßig sprechen wir mit Ihnen über Ihre Abläufe. Dabei sammeln wir, was im Alltag hakt, und machen daraus konkrete Änderungen. Wie viel Verbesserung in der Pauschale steckt und was zuerst drankommt, legen wir vorher gemeinsam fest. Größere Vorhaben bekommen ein eigenes Angebot.

Nutzen	Woran Sie ihn merken
Einfachere Arbeit	Vorgänge dauern kürzer und bringen weniger Rückfragen und Fehler. Daten muss niemand mehr doppelt eingeben.
Bessere Entscheidungen	Sie kommen schneller an die Information, die Sie brauchen. Die Kennzahlen sind aktuell, und Sie sehen, wie sie zustande kommen.
Schnellere Anpassungen	Vom Wunsch bis zur fertigen Änderung vergeht weniger Zeit, und Sie brauchen seltener eine Excel-Tabelle nebenher.
Mehr Freiheit	Der Zugang zu Ihren Daten ist ausprobiert, und die Übergabe an einen anderen Betreuer ist nachvollziehbar vorbereitet.

Was in den Kostenvergleich gehört

In den Vergleich gehören die Einführung, die Lizenzen, das Hosting, die Betreuung und die Weiterentwicklung. Genauso zählen die Stunden, die Ihr Team selbst hineinsteckt, ein zusätzliches BI-Werkzeug und alle Umwege, die heute von Hand laufen. Beide Seiten müssen denselben Zeitraum und denselben Leistungsumfang abdecken. Dass die Entwicklung mit KI günstiger wird, schafft Spielraum. Ob sich eine Verbesserung lohnt, entscheidet aber, was sie im Betrieb bewirkt.

Wir haben bei uns selbst angefangen

Ich habe viele Jahre lang mit ERP- und CRM-Systemen gearbeitet. Dass eine Funktion auf der Produktliste fehlte, war dabei selten das Problem. Geärgert habe ich mich im Alltag. Die Bedienung war umständlich, und mit den Auswertungen konnte ich wenig anfangen. Wollte ich etwas ändern lassen, wurde es unverhältnismäßig aufwendig.

Vom vorgegebenen System zum eigenen Arbeitsablauf

Bei Fox Romeo haben wir unser altes CRM Pipedrive durch Odoo ersetzt. Zuerst schrieben wir auf, wie wir arbeiten wollten. Dann übernahmen wir die Daten und entwickelten Odoo im laufenden Betrieb weiter. Nach dem CRM kamen weitere kaufmännische Abläufe dazu und schließlich das Lager. Ganz ohne Holpern ging das nicht. Nach dem Start mussten wir eine Zeit lang eng nachbessern. Doch nur so entstand ein System, dass die Bedürfnisse unseres Arbeitsalltages vollumfänglich abdeckt, individuell auf unser Unternehmen angepasst.

Eigene Auswertungen und eigene Automatisierung

Auf Basis der Odoo-Daten entstanden eine zusätzliche Reporting-Lösung sowie eine an unsere Arbeitsweise angepasste Steuerung von Mailsequenzen und Nurturing. Bei der technischen Umsetzung half KI. Die fachlichen Entscheidungen trafen wir selbst, und die Ergebnisse prüften wir auch selbst.

Der eigentliche Fortschritt ist für mich, dass wir beschreiben können, wie wir arbeiten und welche Zahlen wir brauchen. Daraus entwickeln wir dann die passende Software. Und das geht im laufenden Betrieb immer weiter.

Ein messbarer Effekt unter mehreren

Für einen Rechnungslauf brauchten wir früher 8 Stunden. Heute sind es nach unserer eigenen Erfassung etwa 30 Minuten. Den Lauf stößt ein KI-Agent an, also ein Programm, das die einzelnen Schritte selbstständig abarbeitet. Danach prüfen wir das Ergebnis. Pro Rechnungslauf sparen wir so rund 7,5 Stunden.

Die Zahl steht hier, weil sie sich gut messen lässt. Das ganze System beurteilen wir aber danach, ob wir leichter an unsere Informationen kommen und ob die Bedienung einfacher geworden ist. Und danach, ob sich neue Anforderungen wirtschaftlich umsetzen lassen.

Angaben von Frank Roebers zur eigenen Umsetzung bei Fox Romeo, Stand Oktober 2026. Die Zeiten gelten für unseren Rechnungslauf. Was Sie in Ihrem Betrieb sparen würden, lässt sich daraus nicht ableiten.

Ihr ERP sollte mit Ihrem Unternehmen besser werden.

Wie viel Kontrolle haben Sie heute?

Fünf Fragen zeigen, wo sich ein genauer Blick lohnt. Denken Sie bei jeder Frage an einen konkreten Fall aus Ihrem Betrieb.

1. Kommen Sie an Ihre Daten heran?

Bekommen Sie Ihre Daten vollständig, mit allen Dokumenten und in einer Struktur, die man versteht? Und können Sie eine neue Auswertung in Auftrag geben, ohne dass die Firma hinter Ihrem ERP bei jedem Zugriff mitwirken muss?

2. Kommt die Vertretung allein zurecht?

Lassen Sie eine Vertretung einen typischen Vorgang bearbeiten. Wo braucht sie Hilfe, obwohl die fachliche Aufgabe einfach ist?

3. Bekommen Sie Antworten auf Ihre Fragen?

Welche wichtige Frage der Geschäftsführung lässt sich heute nur mit Exporten, Nacharbeit oder zusätzlicher Software beantworten?

4. Wie schnell kommt eine Änderung im Ablauf ins System?

Welche sinnvolle Verbesserung liegt bei Ihnen seit Monaten auf Eis? Was kostet Sie das Warten an Arbeit und Fehlern? Und wo konnten Sie deshalb nicht schnell genug reagieren?

5. Könnten Sie die Firma wechseln, die Ihr ERP betreut?

Haben Sie die Zugänge, Ihre eigenen Erweiterungen, die Nutzungsrechte und die Dokumentation selbst in der Hand? Oder ginge das Wissen mit der Firma verloren, die Ihr ERP heute betreut?

Bringen Sie Ihren teuersten Kompromiss mit.

Im ERP-Erstgespräch schauen wir uns die Anforderung an, die bei Ihnen heute am System scheitert. Danach klären wir im Potenzialcheck, wie wir an Ihre Daten kommen, welcher Weg passt, was es kostet und womit wir anfangen. Am Ende stehen ein abgegrenztes Einführungsprojekt und eine Perspektive, wie es danach weitergeht.

ERP-Erstgespräch vereinbaren · fox-romeo.de/kontakt/

Fox Romeo IT GmbH · info@fox-romeo.de · +49 5231 5681000

Quellen und technische Einordnung · abgerufen am 18. Oktober 2026

[1] Odoo · Editionen und Betriebsmodelle

[2] Odoo · externer API-Zugang